

3 WISSEN WEITERGEBEN

Fortbildung zum Thema „Werkstatt als inklusiver Partner des Arbeitsmarktes“

4 HAUSMESSE 2019

Das Gebäude der BWB-Nord in der Westhafenstraße war wieder gut besucht.

6 GUT ANGEKOPPELT

Die Kunststoffspritzerei der BWB-Nord stellt Kupplungen für das Klettergerüst Quadro her.

8 WERKSTÄTTEN:MESSE 2019

Wie haben die Mitarbeiter der BWB die 14. Werkstätten:Messe in Nürnberg erlebt?

12 NEUE WERKSTÄTTEN FÜR DIE BWB

Gleich zwei große Bauvorhaben wurden in diesem Frühjahr erfolgreich abgeschlossen.

16 GRÜNE WOCHE 2019

Die BWB hat sich erneut erfolgreich auf der Internationalen Grünen Woche präsentiert.

18 SPORTLICHE HÖCHSTLEISTUNGEN

Bei den Special Olympics Weltspielen in Abu Dhabi und beim BWB-Frühjahrslauf haben die Sportler der BWB geblüht.



NEUE WERKSTÄTTEN FÜR DIE BWB

SAVE THE DATE!

14. bis 15. November 2019 in Berlin

Werkstatt als inklusiver Partner des Arbeitsmarktes

Lernen Sie das Konzept der Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH kennen

WISSEN WEITERGEBEN

Mitte November veranstaltet die BWB eine Fortbildung zum Thema „Werkstatt als inklusiver Partner des Arbeitsmarktes“.

Welche Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen ergeben sich durch die enge Zusammenarbeit von Werkstätten und Unternehmen des Ersten Arbeitsmarktes?

Darüber informiert die BWB auf einer zweitägigen Fortbildung am 14. und 15. November 2019. „Wir richten uns damit an Fachleute aus sozialen Einrichtungen und anderen Werkstätten“, erläutert Jens Jannasch, Leiter der Betriebsintegrierten Gruppen (BiG) in der BWB. Mit ihrem Integrations-Management (IMB), den Jobcoaches und ihren inzwischen elf BiGs verfügt die BWB über jahrelange Erfahrung als Partner unterschiedlicher Berliner Unternehmen. „Dieses Wissen geben wir gerne weiter“, so Jannasch. „Am ersten Tag theoretisch, am zweiten Tag vor Ort bei ein bis zwei BiGs.“

Bei der Fortbildung werden unter anderem Aufgaben und Funktion des IMB vorgestellt. „Außerdem erläutern wir das Konzept der BiG und reden darüber, welche Besonderheiten und Herausforderungen eine BiG mit sich bringt, wie man Unternehmen dafür akquiriert und welche Vorteile sie für Werkstatt und Unternehmen bietet.“ Auch Ängste, Sorgen und Vorbehalte werden thematisiert. „Die gibt es auf beiden Seiten. So fürchten Gruppenleiter manchmal um den Fortbestand einer Werkstatt, wenn Mitarbeiter in ein Unternehmen wechseln“, sagt Jannasch. Die Werkstattmitarbeiter hätten wiederum oft Versagens- und Existenzängste. „Sie machen sich Sorgen darüber, ob sie in einem externen Unternehmen zurechtkommen und ob sie womöglich ihre Rentenansprüche verlieren, wenn sie nicht mehr in der Werkstatt arbeiten.“

PRO UND CONTRA

Noch ein anderer Konfliktpunkt ist Thema bei der Fortbildung: Wie bringt man den Produktionsdruck in den Werkstätten und die externe Förderung der Werkstattmitarbeiter unter einen Hut? „Die Werkstätten stehen bisweilen ziemlich unter Druck, um Kundenaufträge pünktlich und zufriedenstellend abzuarbeiten.“



Es ist der BWB sehr wichtig, ihre Bereiche so durchlässig wie möglich zu gestalten und ihre Mitarbeiter entsprechend ihrem Unterstützungsbedarf auf den externen Plätzen bestmöglich zu fördern. Dazu gehören zum Beispiel auch Schulungen wie Business-Englisch oder zum Umgang mit Kritik von Kunden oder Vorgesetzten. „Für manche ist die Werkstatt ein Karriereprungbrett auf den Ersten Arbeitsmarkt.“

Für die Unternehmen selbst bieten Betriebsintegrierte Gruppen viele Vorteile. „Die BiGler können zum Beispiel einfachere Tätigkeiten übernehmen und dadurch Fachkräfte entlasten, die dafür eigentlich überqualifiziert sind“, erläutert Jannasch. „Sie haben dann wieder freie Ressourcen für ihre eigentlichen Aufgaben.“ Aber natürlich sei eine BiG für Unternehmen auch eine Herausforderung. „Es ist wichtig, alle möglichen Schwierigkeiten offen anzusprechen und eine für beide Seiten gute Kooperationsvereinbarung zu treffen.“ Zum Konzept der BWB gehören deshalb auch Inklusionsschulungen für das Stammpersonal in den externen Unternehmen. „Wir wollen sie zum Beispiel dafür sensibilisieren, was bestimmte Behinderungen auch für den Umgang miteinander bedeuten“, erläutert Jannasch.



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Jahren sang Rudi Carell „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer, ein Sommer, wie er früher einmal war?“ Jetzt ist er wieder da, dieser Sommer, teilweise mit Temperaturen, die schon an den „Jahrhundertsommer“ des letzten Jahres erinnern. Dies steigert auch wieder unseren Bedarf nach Obst, Eis und Getränken zur Abkühlung, auch während der Arbeitszeit. Um unsere gesamte Belegschaft bei ihrer Arbeit gesundheitsbewusst zu unterstützen, stellen wir auch dieses Jahr wieder entsprechende Abkühlungen bereit. Und für unsere Gäste im Kantinenbereich haben wir das Eis- und Getränkesortiment um schmackhafte regionale Produkte ergänzt.

Insbesondere in unserem inzwischen abgeschlossenen Bauvorhaben in der Goerzallee oder beim Besuch der Westhafenstraße 1 können Sie so neue kulinarische Angebote genießen. Auf den Seiten 12 bis 14 erhalten Sie einen kleinen Eindruck der neuen Räume. Die Hausmesse, die Grünen Woche und die Werkstätten:Messe haben wir genutzt, uns und unser Wissen zu präsentieren und weiterzugeben. Ausführliche Berichte und Eindrücke finden Sie in dieser Ausgabe.

Auch künftig wollen wir unser Wissen gerne zielgerichtet weitergeben. Deshalb laden wir Sie zu unserer Fortbildung zum Thema „Werkstatt als inklusiver Partner des Arbeitsmarktes“ ein. Informieren Sie sich, welche Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen sich durch die enge Zusammenarbeit von Werkstätten und Unternehmen ergeben.

Zusammenarbeit mit der BWB ist ein Erfolgsmodell. Und auch beim Sport können wir große Erfolge und eine glänzende Bilanz vorzeigen (Seite 18/19).

Lesen Sie unsere interessante Lektüre am besten mit einem Eis in der Hand und genießen Sie die schönen Sommertage.

Manuela Sperwien und Dirk Gerstle
Geschäftsführer

ZU BESUCH BEI DER HAUSMESSE 2019

Das Gebäude der BWB-Nord in der Westhafenstraße war am 14. März 2019 wieder gut besucht. Viele nutzten die Gelegenheit, sich bei der alljährlichen Hausmesse über die Angebote der BWB zu informieren.

Im ganzen Haus sind an diesem Tag Betreuer, Sozialarbeiter, Mitarbeiter von Wohnheimen, Eltern sowie Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung unterwegs. Einige nehmen in kleinen Gruppen an Führungen teil, bei denen Stammmitarbeiter der BWB das Haus und die verschiedenen Arbeits-, Förder- und Bildungsbereiche zeigen.

Auf den jeweiligen Etagen präsentieren sich die verschiedenen Bereiche der BWB. Im 1. OG geht es los mit Angeboten, die die BWB an anderen Standorten anbietet: Der Kräuterhof Lübars zeigt eine Auswahl seiner Produkte, unter anderem Konfitüre, Chutneys, Lavendelbeutel und Tees. Auch das Café Inklusiv hat einen eigenen Stand. „Es wird vom Beschäftigungs- und Förderbereich Steglitz organisiert und ist immer donnerstags von 10 bis 11.30 Uhr geöffnet“, berichtet Berit Kirste vom Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) Steglitz. „Mittwochs backen

unsere Mitarbeiter die Kuchen dafür.“ Das Café in der Villa Folke Bernadotte liegt fußläufig vom Steglitzer BWB-Standort und ist ein beliebter Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung. Auf den Tischen dort liegen Farbpiktogramme, die für die verschiedenen Kuchen stehen und es für die Mitarbeiter einfacher machen, Bestellungen aufzunehmen. Eindeckhilfen auf Tablett unterstützen sie beim richtigen Servieren.

Auch einige der insgesamt zwölf Betriebsintegrierten Gruppen (BiG) stellen sich im 1. OG vor, unter anderem die bei Siemens. „Hier arbeiten zurzeit sieben BWB-Mitarbeiter in einer BiG, zwölf sollen es nach und nach werden“, berichtet Kai Seeger, Gruppenleiter bei der BWB-Ost. „Sie unterstützen Siemens im Bereich Mittelspannung, suchen im Lager Bauteile heraus und montieren sie.“

FOTOAUSSTELLUNG DES BESCHÄFTIGUNGS- UND FÖRDERBEREICHS

Im 2. OG veranschaulicht der BFB sein breites Angebot in Form einer Fotoausstellung. Die Ausstellung ist unterteilt in die drei Schwerpunkte des BFB: Sozialraumorientierung, Bildungsangebote und berufsfeldorientierte Angebote. „Unsere Mitarbeiter helfen im Café Inklusiv, auf dem Gelände der BSR, im Nachbarschaftsgarten Himmelbeet oder in einem Kindergarten“, erläutert Nicola Neuman vom BFB-Steglitz zum Schwerpunkt Sozialraumorientierung. Zu den Bildungsangeboten gehören z. B. wöchentliche Kurse in Gebärdensprache, Fotografieren oder Backen, Einkaufstraining, eine Trommelgruppe, ein Chor, eine Fußballgruppe, eine Senioren- und eine Frauengesprächsrunde. Berufsfeldorientierte Angebote gibt es für Hausmeistertätigkeiten, bei der Garten- und Landschaftspflege, der Hauswirtschaft und im Bereich Verpackung/



JENS JANNASCH STELLTE DIE BERUFSINTEGRIERTEN GRUPPEN VOR

Konfektionierung. „Für unsere Mitarbeiter ist das eine Vorbereitung auf den Berufsbildungsbereich der BWB und auf eine Tätigkeit in unseren Werkstätten“, sagt Ralph-Thorsten Schmidt, ebenfalls aus dem BFB-Steglitz. 2018 konnten insgesamt vier Mitarbeiter aus dem Beschäftigungs- und Förderbereich in den Berufsbildungsbereich übergeleitet werden.

VOM KUNSTATELIER BIS ZUR FRAUENBEAUFTRAGTEN

Am Infostand des Kunststellers imPerfekt im 4. OG können die Besucher nicht nur die Gartendekosteine lapidemART bestaunen, sondern auch Schlüssel- und Kettenanhänger aus der Holzwerkstatt, aus Holz gefertigte Christo-Männchen mit Rahmen, Bilder auf kleinen Leinwänden, Zeichnungen sowie auf T-Shirts gedruckte Gedichte des Mitarbeiters Götz Forstreuter. Das Integrations-Management der BWB (IMB) hat ebenfalls einen Stand im 4. OG. Hier steht auch die stellvertretende Frauenbeauftragte der Mitarbeiterinnen Janet Lennig. Sie arbeitet in der Küche der BWB-Ost am Blumberger Damm und ist seit Oktober 2017 zusammen mit Tamara Schulz Ansprechpartnerin für die weiblichen BWB-Mitarbeiter. Bei der Hausmesse erzählt sie von ihrer Aufgabe als Frauenbeauftragte und beantwortet Fragen. „Im letzten Jahr haben Tamara und ich dafür eine Fortbildung besucht und ein Zertifikat erhalten“, berichtet sie. „Da haben wir gute Tipps bekommen, wie wir uns für die Frauen einsetzen und was wir ihnen anbieten können.“ Geplant seien z. B. feste Sprechstunden und ein Frauencafé. Auch mit dem Werkstattrat tauschen sich Lennig und Schulz aus und überlegen, was sie gemeinsam anbieten können.



INTERESSIERTE KONNTEN SICH AUSPROBIEREN



FREUNDLICHER EMPFANG IM ERDGESCHOSS

GUT BESUCHTE FACHFOREN

Darüber hinaus bietet die BWB an diesem Tag wieder vier Fachforen an. Sie sind alle ausgebucht. „Wir mussten sogar noch mehr Stühle reinstellen“, berichtet der neue Marketing-Leiter Oliver Schulz. Themen waren:

- die berufliche Bildung und wie sich die Werkstätten an das duale Ausbildungssystem anlehnen,
- Karrierewege in Berliner Unternehmen,
- Ursachen, Auswirkungen, Besonderheiten erworbener Hirnschädigungen sowie
- die Berufsfeldorientierung im Beschäftigungs- und Förderbereich.



DIE VERSCHIEDENEN ARBEITSBEREICHE PRÄSENTIERTEN SICH

GUT ANGEKOPPELT

Von Dezember 2018 bis März 2019 hat die Kunststoffspritzerei der BWB-Nord Kupplungen für das Klettergerüst Quadro hergestellt.

Diese Kupplungen verbinden die roten, grünen, gelben und blauen Kunststoffverstreben des Kletterspielzeugs und halten sie zusammen. Auftraggeber war eine andere Kunststoffspritzerei, die Kunststoffverarbeitung GmbH Falkensee.

„Sie brauchten Unterstützung bei der Herstellung“, berichtet Gruppenleiter Wolfgang Aulich. „Wir haben für sie Mehrfachkupplungen gegossen, mit denen man ganz unterschiedliche Formen zusammenbauen kann.“

Das Quadro Klettersystem ist ein flexibles Baukastensystem mit oder ohne Rutsche, mit Sandkiste oder Pool, nur zum Klettern oder mit Platten als Dach. Aus dem System lassen sich nach Lust und Laune ein Spielhaus, ein Kletterturm, Tunnel, Höhlen oder ein Labyrinth bauen. Das Familienunternehmen Quadro stellt die Klettergerüste aus Kunststoff bereits seit 1979 her und hat das Grundsystem seitdem immer wieder durch neue Elemente und Designs erweitert. Es eignet sich für draußen ebenso wie für drinnen und hält Belastungen von über 100 Kilo problemlos aus.

MASCHINEN UMGERÜSTET

Um die beiden Kupplungen passgenau herzustellen, hat die BWB-Kunststoffspritzerei zwei große Spritzgussmaschinen mit einer Schließkraft von 200 und 275 Tonnen extra dafür umgerüstet, eine für die Vierfach-, eine für die Fünffachkupplung. „Unsere Mitarbeiter haben uns dabei geholfen“, sagt Aulich. Der Herstellungsprozess selbst beginnt mit einem weißen Granulat. Die BWB-Mitarbeiter kontrollieren regelmäßig, ob noch genug davon im Behälter ist, und füllen es bei Bedarf nach. Von Hand mischen sie es anschließend mit sogenannten Farb-Batches. „Diese Batches sind ebenfalls Granulate, die aber Färbemittel enthalten. Sie sorgen dafür, dass die fertigen Kupplungen am Ende schwarz sind.“



IN DER BWB WERDEN DIE FERTIGEN KLETTERGERÜSTE SPÄTER AUCH VERPACKT



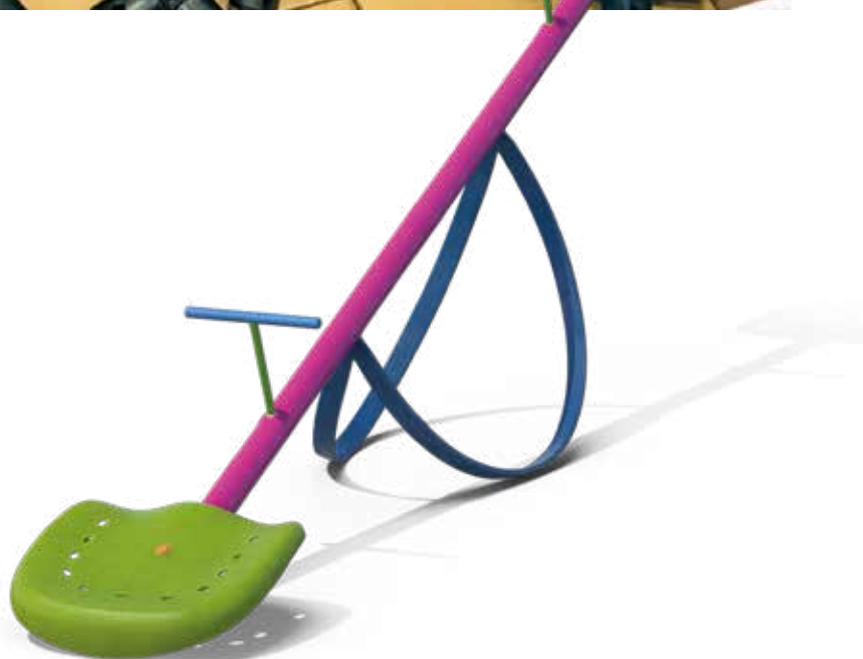
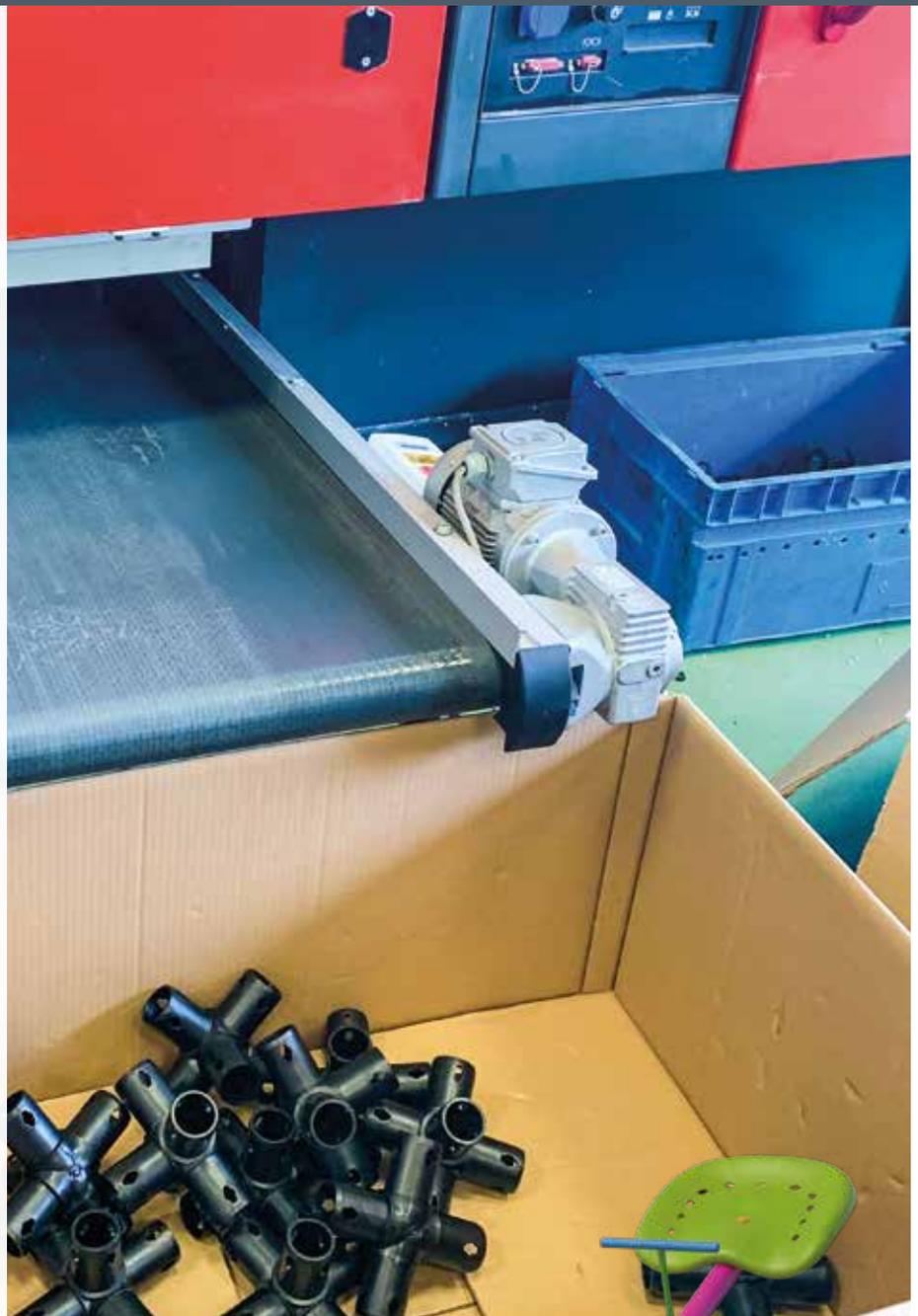
AUS EINER SOLCHEN SPRITZGUSSMASCHINE KOMMEN DIE FERTIGEN KUPPLUNGEN



Das Granulat wird hochgesaugt und so zur Förderschnecke transportiert. Dort wird das Material auf 230 bis 240 °C erhitzt und unter hohem Druck in die gewünschte Form gespritzt. Wenn es abgekühlt ist, prüfen die BWB-Mitarbeiter, ob die Qualität stimmt. „Sie wurden von uns extra dafür geschult“, erläutert Gruppenleiter Aulich. „Wir müssen uns auf ihr Urteil verlassen können, denn bei so großen Stückzahlen können wir Gruppenleiter nicht alles selbst prüfen.“ Bei manchen Teilen muss auch noch der Anguss abgeschnitten werden. Er entsteht, wenn der geschmolzene Kunststoff in den Zuführungen zur Gießform erstarrt. „Bei einigen unserer Spritzlinge wird der Anguss automatisch abgetrennt, bei anderen machen das unsere Mitarbeiter.“ Sind die Teile fertig und in Ordnung, werden sie in die BWB-Abteilung Verpackung und Konfektionierung gefahren und von den dortigen Mitarbeitern für den Versand verpackt.

KUNSTSTOFFE IM SCHICHTSYSTEM

Aktuell sind 20 Mitarbeiter in der Kunststoffspritzerei der BWB tätig. Sie arbeiten im Früh-/Spätschicht-System. Neben Wolfgang Aulich ist Robert Felke hier ebenfalls Gruppenleiter. Die Kunststoffspritzerei mit ihren insgesamt sechs Kunststoffspritzmaschinen fertigt und bearbeitet Kunststoffteile für weltweit agierende Unternehmen, darunter ein großer Automobilbauer, ein großer Anbieter aus dem Bereich der Gebäudeautomation und ein weltweit agierender Hersteller von Lichtsystemen.



MIT DEN BWB-MITARBEITERN AUF DER WERKSTÄTTEN:MESSE

Vom 27. bis 30. März 2019 fand in Nürnberg bereits zum 14. Mal die Werkstätten:Messe statt. Wie haben die Mitarbeiter der BWB sie erlebt?

Ihre Betriebsintegrierten Gruppen (BiG) hat die BWB auf der diesjährigen Werkstätten:Messe in Nürnberg zum Stand-Schwerpunkt gemacht. „Da es uns sehr wichtig ist, dass die Menschen mit unseren Mitarbeitern reden und nicht über sie, haben wir gleich fünf von ihnen mitgenommen, die in unterschiedlichen BiG arbeiten“, berichtet Jens Jannasch, Leiter der BiG in der BWB. Matthias Theuss und Roman Draeger gehören zur BiG in der Amerika-Gedenkbibliothek (AGB), Livia Isgen und Hussein Harb zur BiG im Hotel Vienna House Andel's Berlin, Anja Graf zur BiG im Hotel Leonardo. „Mitarbeitern von Werkstätten wird im Leben oft nichts zugetraut“, ist Roman Draegers Erfahrung. „Auf der Messe konnten wir das Gegenteil beweisen und damit vielleicht sogar Vorbild sein für andere.“

Vor allem stehen die fünf dafür, dass eine Werkstatt keine Endstation sein muss. „Eine BiG kann ja auch ein Karrieresprungbrett auf den Ersten Arbeitsmarkt sein“, sagt Hussein Harb. Er und Livia Isgen, beide das erste Mal in Nürnberg mit dabei, waren von Mittwoch bis Freitag auf der Messe und hier die meiste Zeit am BWB-Stand. „Wir haben Flyer verteilt, den Stand aufgefüllt und die Lostrommel betreut“, erzählt Isgen. „Als ich an der Lostrommel stand, gingen innerhalb einer Stunde fünf Hauptgewinne weg“, freut sie sich.

Roman Draeger und Matthias Theuss kamen am Donnerstag mit dazu und sind bis Freitag geblieben. Draeger war ebenfalls zum ersten Mal auf der Werkstätten:Messe, Theuss bereits zum zweiten Mal. Die beiden waren vor allem in den Messehallen unterwegs. „Unser ICE von Berlin nach Nürnberg hatte mehr als drei Stunden Verspätung, deshalb haben wir leider einiges verpasst“, so Draeger. Eigentlich sollten er und Theuss im Karriereforum an einer Diskussionsveranstaltung zum Thema Wege auf den Ersten Arbeitsmarkt teilnehmen. „Wir hatten uns richtig gut darauf vorbereitet. Aber als wir endlich an der Messe ankamen, war die Veranstaltung



längst vorbei“, berichtet Theuss. Zum Diskutieren sind sie dann aber doch noch gekommen: Für einen Messe-Fotografen sollten sich die BWB-Mitarbeiter und -Leiter in einen Kreis setzen und eine Gesprächssituation simulieren. „Daraus entwickelte sich dann aber schnell eine richtige Diskussionsrunde, an der Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen der BWB teilgenommen haben“, erzählt Jannasch. „Wir haben da bestimmt 40 Minuten gessen und uns lebhaft ausgetauscht“, ergänzen Theuss und Draeger.

INTERESSE AN BETRIEBSINTEGRIERTEN GRUPPEN

Die Betriebsintegrierten Gruppen der BWB stießen während der Messe auf einiges Interesse. „Werkstattleiter wollten Ratschläge von uns, wie man eine BiG akquiriert“, so Jannasch. Auch einige Unternehmen, die eigentlich Aufträge an Werkstätten herausgeben wollten, seien angegangen gewesen von der Idee, Mitarbeiter in den eigenen Betrieb zu integrieren. „Wir sind bereits im Gespräch mit einer Berliner Firma, die über eine BiG nachdenkt.“ Dass der betriebsintegrierte Charakter dieser Arbeitsform bei der BWB bereits im Namen steckt, ist für das Selbstverständnis der BWB besonders wichtig, in der Werkstättenlandschaft aber eher ungewöhnlich. „Sonst heißen sie eher Außenarbeitsgruppen“, so Jannasch.

>>>



JEDE MENGE FACHVORTRÄGE WURDEN ANGEBOTEN



Ein Highlight war für die fünf BiGler ein gemeinsames Abendessen in einem Nürnberger Restaurant, zu dem BWB-Geschäftsführer Dirk Gerstle alle 44 Werkstatt- und Stammmitarbeiter eingeladen hat. „Wir saßen alle bunt gemischt“, erzählt Livia Isgen. „Mein Platz war direkt neben Herrn Hasenauer, dem Betriebsleiter der BWB-Nord!“ Das und die einführenden Worte des BWB-Chefs zu Beginn des Essens hätten die Verbundenheit untereinander gestärkt, sagt Hussein Harb. „Wir fühlten uns ernst genommen.“

UNTERWEGS MIT DEM WERKSTATTTRAT

Auch der Werkstatttratt der BWB war auf der Werkstätten:Messe mit dabei. „Ich bin sehr froh über diese Erfahrung“, sagt Christopher Grandt über seine Teilnahme. Grandt arbeitet seit 17 Jahren bei der BWB, zuletzt im Bereich der Grafik- & Medientechnik. Hier gestaltet er unter anderem Visitenkarten und Flyer, druckt Etiketten und bedruckt T-Shirts an einer Plottermaschine. Daneben engagiert sich Grandt seit zwölf Jahren im Werkstatttratt der BWB. Auf der Werkstätten:Messe war er in diesem Jahr zum ersten Mal. „Ich wollte das schon sehr lange, aber wegen meines elektrischen Rollstuhls hat das nie geklappt.“ Grandt ist keiner, der schnell aufgibt. Und so hat er das Thema Anfang des Jahres erneut angesprochen und endlich das Okay für seine Teilnahme bekommen. Auf der Messe seien kaum Menschen mit Rollstuhl gewesen. „Vielleicht konnte ich anderen Werkstätten zeigen, dass das kein Hinderungsgrund ist.“ In Nürnberg selbst stieß er deswegen allerdings doch auf Probleme: „Es waren nur sehr wenige U-Bahnen rollstuhlgerecht und ich habe deshalb bis zu eineinhalb Stunden vom Hotel bis zur Messe gebraucht.“ Zumindest habe er von einem anderen Rollstuhlfahrer eine Telefonnummer bekommen, unter der er die Informationen bekommen hat, welche Bahnen er benutzen könne. „Aber wegen der langen Fahrtzeiten habe ich leider einige Fachvorträge verpasst, die mich sehr interessiert hätten.“

Auf der Messe selbst hat Grandt an einer Veranstaltung zum Aktionstag Schichtwechsel teilgenommen. Der 36-Jährige war bei beiden bisher stattgefundenen Aktionstagen bei radioeins – im Tausch mit dessen Programmchef Robert Skuppin. „Radio ist zu meinem Hobby geworden“, erzählt Grandt. „Privat bin ich inzwischen Moderator beim Internetradio Radio Disco Hits.“ Standdienst hatte Grandt auf der Messe nicht, deshalb konnte er sich in Ruhe die Stände der anderen Aussteller ansehen. Insgesamt waren es 144, darunter auch mehrere Berliner Werk-



AUCH DIESES JAHR GAB ES WÜRDIGE GEWINNER DER EXCELLENT-PREISE



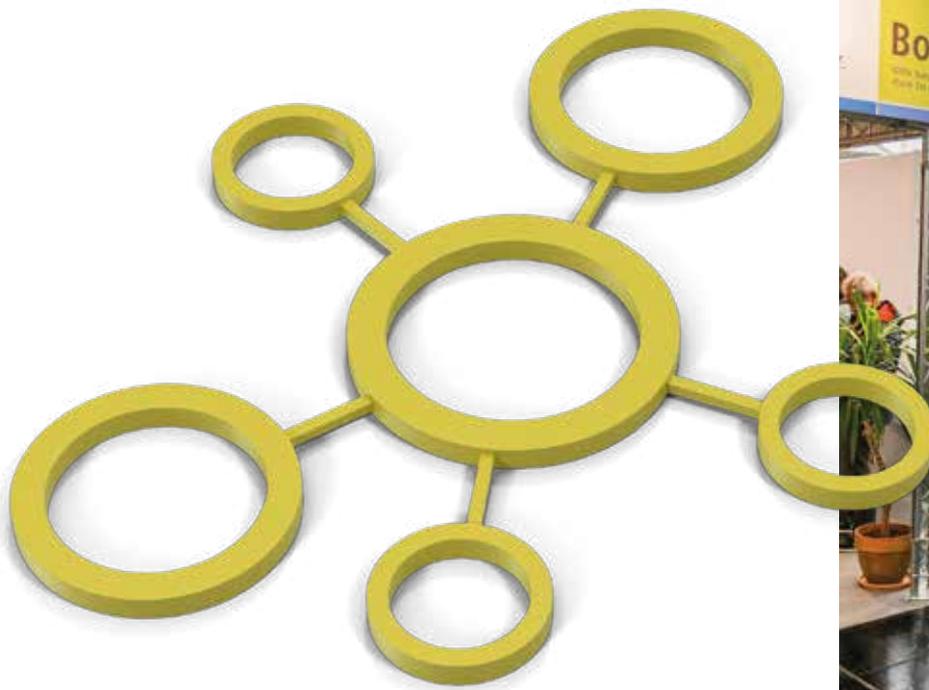
PETER MELITZ UND CHRISTOPHER GRANDT VOM WERKSTATTTRAT DER BWB

stätten. „Interessant fand ich vor allem die Hilfsmittel-Angebote anderer Werkstätten, zum Beispiel ein Computer, der einem sagt, wenn man etwas richtig oder einen Fehler gemacht hat. Dann gab es noch eine Art Staubsauger, der speziell für Rollstuhlfahrer konzipiert wurde.“

Grandt hält es für sehr wichtig, dass die BWB und auch ihr Werkstattrat regelmäßig auf solchen Messen vertreten sind. Schließlich seien die Werkstätten und auch die Werkstatträte untereinander sehr unterschiedlich und auf einer solchen Messe sehe man die ganze Bandbreite. „Nicht alle Werkstätten scheinen das so zu sehen, vielleicht ist ihnen das zu teuer oder zu aufwändig“, bedauert Grandt. So seien leider kaum Vertreter anderer Werkstatträte auf der Messe dabei gewesen. „Auch sonst kannte ich hier fast niemanden und habe deshalb eher wenige Gespräche geführt.“ Für Peter Melitz war das einfacher. „Ich war jetzt zum achten Mal auf der Werkstätten:Messe und kenne hier schon einige Leute“, erzählt er. Der 61-Jährige arbeitet bereits seit 42 Jahren bei der BWB und im Werkstattrat seit seiner Gründung 1993. „Diese Arbeit hat mir sehr viel Selbstbewusstsein gegeben“, sagt er. Während die Werkstatträte anderer Werkstätten leider oft nur Alibifunktion hätten, werde ihre Arbeit innerhalb der BWB ernst genommen. „Hier können wir wirklich was bewirken.“



NEU AUF DER MESSE WAR DAS INNOVATIONSFORUM MIT INTERESSANTEN VORTRÄGEN ZUM THEMA DIGITALISIERUNG



NEUE WERKSTÄTTEN FÜR DIE BWB

Gleich zwei große Bauvorhaben wurden in diesem Frühjahr erfolgreich abgeschlossen.

Am 18. April hat die Agentur für Arbeit die neuen Werkstätten in der Goerzallee 299 sowie in der Westhafenstraße 1 für die Nutzung als Werkstätten für Menschen mit Behinderung anerkannt.



Das Erdgeschoss ist das Filetstück des denkmalgeschützten Gewerbehofs GOERZWERK in Steglitz-Zehlendorf. Die BWB-Südwest betreibt im 4. OG des insgesamt 25.000 Quadratmeter großen Gewerbekomplexes aus der Gründerzeit seit 30 Jahren eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Hier wurde bereits im letzten Jahr alles komplett umgebaut und modernisiert – geplant und baulich begleitet vom Architekturbüro berlin.interior. Das neu hinzugemietete Erdgeschoss war damals noch eine große Baustelle. Seit diesem Frühjahr ist es fertig. Auch hiermit hatte die BWB berlin.interior beauftragt. „Das Architekturbüro hatte durch die Sanierung des 4. OG schon viel Erfahrung mit dem Bauen im denkmalgeschützten Bestand, das zum Teil große Herausforderungen an den Bauherren stellt“, sagt Babett Wetzstein. Die Immobilienbeauftragte der BWB hat die beiden Bauvorhaben als Projektleiterin betreut.

Die Räume im Erdgeschoss des GOERZWERKES mit ihren hohen Decken und großen Sprossenfenstern ließen schon vor dem Umbau erahnen, was daraus einmal werden könnte. Das Ergebnis übertrifft sogar noch die Erwartungen. Die Ausstattung ist modern und freundlich, orange Flächen, weiße Tischplatten und Holzmöbel bilden einen schönen Kontrast zu den dunklen Böden. Wie Zebrastrifen durchziehen orange Querstreifen die Gänge. Der offene Charakter der Räume ist erhalten geblieben: Halbhohe Schränke und Regale trennen die verschiedenen Bereiche voneinander ab, auf zusätzliche Wände wurde weitestgehend verzichtet. Auf den Abtrennungen zu den Gängen hin veranschaulichen großflächige Fotos, welcher Arbeitsbereich sich jeweils dahinter befindet. „Durch den modularen Aufbau können wir die Produktionsflächen flexibel an die jeweiligen Fertigungsvorgaben und Wünsche unserer Kunden anpassen“, sagt Betriebsleiter Wilfried Focke. Die Arbeitstische der Mitarbeiter sind höhenverstellbar und die Stühle ergonomisch auf dem neuesten Stand. Auch die vorhandenen sanitären Anlagen wurden kom-



HELL, MODERN UND FREUNDLICH – DIE NEUEN RÄUME DER BWB

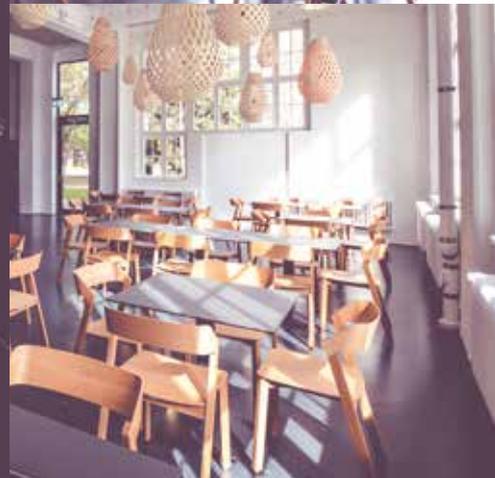
plett saniert, zusätzlich wurden im Bereich der Sanitärspange in der Werkstatt unter anderem neue barrierefreie Sanitäranlagen geschaffen. Die BWB verfügt im Erdgeschoss nun über eine Werkstattfläche von etwa 1.459 Quadratmetern für 109 Mitarbeiter. Zusammen mit dem 4. OG, wo 103 weitere Mitarbeiter tätig sind, hat sie im GOERZWERK jetzt circa 3.110 Quadratmeter.

INHALTLICHE ERWEITERUNG

„Ein wesentlicher Grund für Um- und Ausbau des Standortes Südwest ist die inhaltliche Erweiterung der BWB“, erläutert Babett Wetzstein. So ist die Hauswirtschaft als neues Berufsfeld hinzugekommen. Neben einer im letzten Jahr eingeweihten neuen Lehrküche im 4. OG ist im Erdgeschoss noch eine Kochküche mit Gastronomiebereich und Kaffeebar hinzugekommen. Rechtzeitig vor dem Sommer soll auch die dazugehörige Terrasse fertig und mit Tischen und Stühlen ausgestattet sein. „Am Standort Südwest werden vor allem gesundheitsbewusste Gerichte gekocht und angeboten“, so Wetzstein. In ihren Genuss werden in erster Linie die Mitarbeiter in der Goerzallee sowie die des nahen Standortes Wupperstraße kommen, die bislang ihr Essen von der BWB-Nord geliefert bekommen haben. Die Gastronomie steht aber auch Gästen offen – zum Beispiel Mitarbeitern anderer Firmen im GOERZWERK und Nachbarn. Das ist gelebte Inklusion und Sozialraumorientierung.

Darüber hinaus wird am Standort Südwest der Bereich Lager & Logistik deutlich ausgebaut. Zusätzlich zum Arbeitsbereich wird es hier nun auch einen Berufsbildungsbereich Lager & Logistik geben und in einem Kompetenzzentrum eine enge Schnittstelle zwischen Lager & Logistik und dem Büromanagement geschaffen. Auch der Bereich Garten- und Landschaftsbau wurde erweitert und hat im Erdgeschoss zusätzliche Flächen unter anderem für das neue Arbeitsangebot Moosverarbeitung bekommen. Die Abteilung Buch-Meister, die sich bislang auf engem Raum im 4. OG um den Online-Vertrieb gebrauchter Bücher und anderer Medien gekümmert hat, siedelt ebenfalls ins neue Erdgeschoss um. „Hier arbeiten einige Rollstuhlfahrer, die nun nicht mehr mit dem Fahrstuhl hochfahren müssen, sondern barrierefreien Zugang zu ihrem Arbeitsplatz haben“, freut sich Wetzstein. Auch 19 Mitarbeiter des Berufsbildungsbereichs wechseln aus diesem Grund in die Erdgeschossräume. Hierhin zieht auch die Montageabteilung „Münzprüfer“ aus der Wupperstraße, deren Produktionsfläche dort nicht mehr ausreichte.

>>>



DIE NEUE KANTINE DER BWB-SÜDWEST LÄDT MITARBEITER UND GÄSTE EIN

ALTE HAFENWIRTSCHAFT IN NEUEM GLANZ

Dass bei allen Bauentscheidungen das Denkmalschutzamt involviert werden muss, hat nicht nur im GOERZWERK, sondern auch beim Umbau der früheren Hafenvirtschaft in der Westhafenstraße 1 den Zeitplan etwas nach hinten verschoben. Doch das Warten hat sich auch hier gelohnt. Aus einem eher dunklen Projektraum ist ein großes, helles, luftiges und barrierefreies Atelier für die Kunstwerkstatt imPerfekt geworden. Eine denkmalgeschützte Holzvertäfelte Wand auf der einen Seite bildet einen effektvollen Kontrast zur modernen Ausstattung und den großen Fenstern. In den Holzregalen auf der gegenüberliegenden Seite sind Werke der imPerfekt-Künstler ausgestellt. Vom Atelier führt eine breite Rampe in etwas höhergelegene Räume. Hier sind weitere Arbeitsräume, ein Büro- und ein Ruheraum entstanden. „Dieser ganze Bereich war früher die Hausmeisterwohnung“, erläutert Babett Wetzstein. Der Zugang war nicht barrierefrei und ließ sich auch nicht auf Rollstuhlbreite vergrößern. „Der Architekt Hagen Michulitz hatte dann die Idee, ein Stück der denkmalgeschützten Holzvertäfelten Wand des Atelier-raums über einen Durchbruch zu öffnen und dadurch einen neuen Zugang mit Rampe in die höhergelegenen Räume zu schaffen.“ Dass das Denkmalschutzamt dem zugestimmt habe, sei ein großer Erfolg. Denn dass die Räumlichkeiten barrierefrei und rollstuhlgangtauglich sind, war Bedingung für die Anerkennung als reguläre Werkstatt der BWB durch die Agentur für Arbeit. Bislang galt imPerfekt nämlich nur als Entwicklungsprojekt. Das Kunstatelier hat sich im Laufe der Jahre allerdings so etabliert, dass die BWB es in den Regelbetrieb überleiten wollte und dafür die ehemalige Hafenvirtschaft nutzergerecht umgebaut hat. Damit sind nun auch die Sanitäreinrichtungen barrierefrei. Der neue Hauptzugang befindet sich jetzt auf der Gartenseite des Gebäudes und ist über eine komfortable Stahlrampe erreichbar. Zuvor gelangten die Mitarbeiter nur auf der Straßenseite über eine behelfsmäßige Rampe ins Gebäude.



DAS IMPERFEKT IST NUN KOMPLETT BARRIEREFREI ERREICHBAR



VOM PROJEKTRAUM ZUM ATELIER FÜR DIE KUNSTWERKSTATT

Wegen der umfangreichen Umbauarbeiten waren die imPerfekt-Mitarbeiter für knapp zwei Jahre umquartiert worden. Seit Juli 2017 hatten sie ihr Zwischenquartier in den kurz zuvor sanierten Räumen des Beschäftigungs- und Förderbereichs (BFB) Wedding. Im Mai 2019 konnten sie endlich zurück in ihre alten und zugleich ganz neuen Räume am Westhafen. „Die Mitarbeiter können nun in einer Atmosphäre arbeiten, die für ihre Bedürfnisse angemessen ist und die zum künstlerischen Arbeiten animiert“, sagt Gesine Koher, die die BFBs Wedding und Marzahn sowie die Kunstwerkstatt imPerfekt leitet. „Das ist auch Ausdruck für die Wertschätzung ihrer Arbeit.“

Nicht nur räumlich, auch konzeptionell hat sich imPerfekt vergrößert: Das Aufgabengebiet der bildenden Kunst wird um die kunstgewerbliche Produktion und die kunstgewerbliche Tischlerei erweitert. Alle drei Bereiche werden sich künftig ergänzen. Bislang arbeiten im imPerfekt 30 Mitarbeiter. Dank der neuen Räume können nun zehn weitere dazukommen. Dadurch kann die Kunstwerkstatt auch mehr Eigenprodukte entwickeln und vermarkten. Im ebenfalls neu gestalteten ehemaligen Meisterspeisesaal/Casino mit seiner halbrunden Fensterfassade, der direkt neben der Werkstattfläche liegt, können die imPerfekt-Mitarbeiter sie präsentieren und auch zu Vernissagen einladen. „Es wird eine für die Kunden der BWB offene Werkstatt sein“, betont Koher. „Durch Kunst und Garten wollen wir mehr Menschen auf dem Hafengelände auf die Arbeiten von imPerfekt aufmerksam machen und hoffentlich auch neue Kunden gewinnen.“



DAS NEUE CASINO IN DER WESTHAFENSTRASSE 1



MITTENDRIN IN DER GRÜNEN WELT

Die BWB hat sich erneut auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) präsentiert. Sie fand vom 18. bis 27. Januar auf dem Berliner Messegelände statt.



Ketten- und Schlüsselanhänger aus Holz, Garten-Dekosteine, Marmeladen – und ein knallroter Oldtimer-Traktor: Auch in diesem Jahr hat die BWB auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin wieder gezeigt, was in ihren Werkstätten alles hergestellt bzw. restauriert wird. Die BWB-Kunstwerkstatt imPerfekt war mit lapidemART und ihrer Holzwerkstatt dabei, der Kräuterhof Lübars mit seinen Brotaufstrichen und die Porsche-Diesel-Manufaktur mit ihrem restaurierten knallroten Traktor. Zusammen mit neun weiteren Werkstätten war die BWB am Gemeinschaftsstand der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (LAG WfbM) in Halle 4.2 vertreten. An jedem Messetag waren mindestens zwei Stammmitarbeiter der BWB und an den Wochentagen zusätzlich drei bis vier Werkstattmitarbeiter am Stand.

„Wunderbar herb und nicht so süß“, schwärmt eine Besucherin, als sie den neuen Brotaufstrich Rote Bete/Aronia des Kräuterhofs Lübars pro-

biert. Danach testet sie noch die neue Erdbeer/Rharbarber-Marmelade und den Quittengelee. Gleich zwei Gläser Rote Bete/Aronia-Aufstrich kauft sie im Anschluss, außerdem einen Kräutertee der LebensWerkGemeinschaft, den sie am Stand ebenfalls probieren konnte. Mit 140 Quadratmetern war der Gemeinschaftsstand 2019 noch größer als im Jahr davor. Und er war noch besser ausgestattet. „Unsere Holzwerkstatt hat für die diesjährige IGW extra Sofas und Tische aus alten Paletten gezimmert“, berichtet Gesine Koher, Leiterin der Beschäftigungs- und Förderbereiche Wedding und Marzahn sowie der Kunstwerkstatt imPerfekt. „Die haben wir an die Stände angepasst, die die LAG WfbM für den Stand zur Verfügung stellt.“ Mitarbeiter der Werkstatt faktura haben passend dazu die Kissen für die Sofas genäht.

Nicht nur die Palettenmöbel waren in diesem Jahr neu am Stand der Werkstätten. „Wir haben überhaupt erstmals unsere Holzprodukte mitgenommen“, so Koher. Die Ketten- und Schlüsselanhänger sind filigran gearbeitet und ganz glatt geschliffen – echte Handschmeichler. Maserungen und Astlöcher sind in die Anhänger eingearbeitet, sie machen jedes Stück ganz individuell. „Die Mitarbeiter lassen sich vom Holz inspirieren“, sagt die imPerfekt-Leiterin. „Sie lieben es, mit diesem Material zu arbeiten.“ Daneben gibt es Kühlschrankmagnete aus Holz. „Das ist unsere neuen Werbegeschenke“, erläutert Koher. „Wir wollten dafür keine Schlüsselanhänger oder Plastik-Einkaufschips mehr, sondern etwas aus unserer Produktion.“ Das auf der IGW präsentierte Holzhandwerk gibt zugleich einen Vorgeschmack auf die neue Holzwerkstatt in den neuen Räumen der BWB in der Westhafenstraße 1, die imPerfekt gerade bezieht. Hier bekommt die Holzwerkstatt erstmals einen eigenen Raum, wo sie ihre Produkte herstellen, ausstellen und auch verkaufen kann.



Ein besonderer Anziehungspunkt am Messestand war der liebevoll aufgearbeitete Traktor, Baujahr 1959. „Gerade Besucher aus ländlichen Regionen blieben regelmäßig davor stehen und schauten sich den Oldtimer von allen Seiten an“, erzählt Marcus Stehling, Gruppenleiter der Siebdruckabteilung der BWB-Nord. „Da kommen auch nach der Messe bestimmt einige auf uns zu“, sagt er zuversichtlich. Er habe auch noch so einen in der Garage stehen, erzählt ein älterer Besucher mit Glanz in den Augen. „Für den musste ich letztens ein Ersatzteil bestellen, war gar nicht so einfach.“ Auch in diesem Jahr gab es am Stand wieder spezielle Mitmachangebote für Schüler mit Förderbedarf: Holzautos und -lokomotiven bauen, ein Ringbuch selber machen. „Förderschulen kommen meist zu kurz, wenn es um Schulausflüge zur Grünen Woche geht. Deshalb richten wir uns direkt an sie und laden sie ein.“ 20 Klassen hatten sich angemeldet.



Insgesamt war die Zahl der Besucher am Messestand diesmal etwas geringer als 2018. „Wir waren in diesem Jahr leider nicht mehr direkt neben der Blumenhalle“, so Koher. „Alle, die dort waren, kamen vorher oder nachher automatisch bei uns vorbei. Da das diesmal nicht der Fall war, hatten wir einfach weniger Durchgangsverkehr.“ Die Resonanz von offizieller Seite war allerdings ungebrochen groß: Linken-Politikerin Petra Pau war ebenso am Stand wie Berlins Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach. „Das ist ein politisches Statement, das unterstreicht, dass die Werkstätten heute inklusiv agieren, sich selbstverständlich in der Mehrheitsgesellschaft bewegen und nicht mehr nur auf reinen Werkstätten-Messen vertreten sind“, betont Koher. „Die Mitarbeiter der BWB und der anderen Werkstätten können gut mithalten, was ihre Produkte und deren Präsentation angeht.“ Sie waren schon vor der Messe ganz aufgeregt und voller Vorfreude darauf zu zeigen, was sie alles produzieren. „Unsere Mitarbeiter sind mit Begeisterung dabei und es wollen immer mehr mit zur Messe, als möglich ist. Wir versuchen, das so gerecht wie möglich aufzuteilen.“ Gut, dass die BWB noch an weiteren Messen teilnimmt, so zum Beispiel an der Flair am Meer in Rostock. „Im letzten Jahr war die BWB hier als einzige Werkstatt vertreten“, sagt Koher stolz. „Ein voller Erfolg!“



DIE WERKSTÄTTEN BERLINS PRÄSENTIERTEN SICH VIELFÄLTIG



SPORTLICHE HÖCHSTLEISTUNGEN

Bei den Special Olympics Weltspielen in Abu Dhabi und beim BWB-Frühjahrslauf haben die Sportler der BWB gegläntzt.

VIERMAL GOLD UND ZWEIMAL SILBER

Die beiden Kraftdreikämpfer Sergej Ebert aus der BWB-Ost und Kai Krüger aus der BWB-Nord haben bei den Special Olympics World Summer Games vom 14. bis 21.03.2019 in Abu Dhabi gleich sechs Medaillen gewonnen.

„Ohne eine gute Vorbereitung wären diese Ergebnisse nicht möglich gewesen“, betont BWB-Sportlehrer Mario Vieweger, der als Coach von Ebert und Krüger in Abu Dhabi war. Sergej Ebert arbeitet bereits seit 19 Jahren bei der BWB im Bereich Konfektion und Verpackung. Für die Weltspiele hat er zweimal pro Woche trainiert und hier zweimal Gold gewonnen. Auch Kai Krüger hat jede Woche zweimal für Abu Dhabi trainiert und wurde dafür mit zweimal Gold und zweimal Silber belohnt. In der BWB arbeitet er seit 14 Jahren im Bereich Stromschienenmontage. Die Special Olympics sind für die beiden mehr als Sport. „Ich habe mehr Selbstvertrauen, mehr Muskeln und fühle mich mehr beachtet“, sagen sie übereinstimmend.

Die Special Olympics Weltspiele sind das größte Sportereignis für Menschen mit geistiger Behinderung. In diesem Jahr fanden sie erstmals in den Vereinigten Arabischen Emiraten statt. Hauptaustragungsort war Abu Dhabi, nur die Sportarten Schwimmen und Leichtathletik fanden in Dubai statt. Insgesamt 7.000 Athleten und Unified-Partner aus 190 Mitgliedsverbänden traten in 24 Einzel- und Mannschaftsportarten gegeneinander an. Das Team Special Olympics Deutschland (SOD) war mit 163 Athleten und Unified Partnern, 52 Trainern und 14 weiteren Delegationsmitgliedern vertreten. Unified Teams, in denen 31 Sportlerinnen und Sportler ohne Behinderung als Partner dabei waren, gab es in neun Sportarten, unter anderem Basketball, Fußball und Handball.

Berlins Innen- und Sportsenator Andreas Geisel hat die Teilnehmer des Special Olympics Landesverbandes Berlin-Brandenburg nach den Weltspielen im Roten Rathaus empfangen. Alle Athleten, Unified Partner und Coaches trugen



sich hier in das Gästebuch der Stadt ein. „Weltspiele sind so viel mehr als Sport, es ist ein Treffen von Menschen aus aller Welt, es geht um Respekt im Umgang miteinander, die Idee der Inklusion wird von den Spielen in die Welt getragen“, sagte Senator Geisel, der selbst einige Tage

als Gast bei den Weltspielen war. Diese Themen wolle er auch in die gemeinsame Vorbereitung der Weltspiele 2023 in Berlin einbringen. In vier Jahren werden die Special Olympics Weltspiele zum Heimspiel für die Sportler der BWB.



SECHS RUNDEN DURCH DIE HASENHEIDE

Auch der 16. BWB-Frühjahrslauf, der am 5. April 2019 im Volkspark Hasenheide in Berlin-Neukölln stattfand, war ein voller Erfolg. An dem Integrationslauf können Menschen mit und ohne Behinderung teilnehmen.

„Wenn der Startschuss fällt, gibt es keine Menschen mit Behinderung mehr, sondern nur noch Läufer“, sagt Michael Kürten, Gruppenleiter Berufliche Bildung bei der BWB-Süd und Organisator des Frühjahrslaufs.

124 Läuferinnen und Läufer, vier Nordic Walkerinnen sowie ein Hund gingen an den Start. Viele von ihnen waren aus der BWB – Werkstattmitarbeiter und Fachpersonal. Es gab aber auch viele Teilnehmer aus anderen Berliner Einrichtungen der Behindertenhilfe, sowie einige Einzelstarter. Markus Triebkorn, Sieger bei den Männern, lief die 5.300 Meter in nur 22,14 Minuten. Hinter ihm folgten mit Alhassane Kante (23,01 Minuten) und Pascal Knaack (24,40 Minuten) zwei BWB-Mitarbeiter auf den Plätzen 2 und 3. Siegerin bei den Frauen wurde Special Olympics-Läuferin Silke Neumann mit 29,46 Minuten. Auf Platz 2 folgte Katja Jank, Gruppenleiterin bei der BWB-Süd (32,17 Minuten), auf Platz 3 Einzelstarterin Carolin Mertens, (34,17 Minuten).

Die Stimmung unter den Teilnehmern war gut an diesem anfangs noch etwas frischen Frühlingstag. Nicht alle liefen die vollen sechs Runden, freuten sich aber über jede Runde, die sie geschafft hatten. Am Ende gingen alle mit einer Medaille nach Hause.





Impressum

Herausgeber:

Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH (BWIB)
Westhafenstraße 4
13353 Berlin

Telefon: (030) 390 96-0

V.i.S.d.P.:

Manuela Sperwien und Dirk Gerstle
Redaktion: Kristina Simons, Oliver Schulz, Ulrike Arnold, Dirk Gerstle
Fotos: Kristina Simons, Oliver Schulz, Dirk Gerstle, Envato Elements

Auflage: 5.000 Exemplare

Kontakt:

E-Mail: info@bwb-gmbh.de
Telefon: 0 30/ 390 96-0